28. Fachforum Frühförderung

„Frühförderstelle und Kita-

Gemeinsam stark für das Kind“

2.September 2026

Workshop 3

Kita und Frühförderung- gemeinsam neu denken und inklusiv handeln

Ideen der Zusammenarbeit der DRK Frühförderstelle Kronenturmkinder in Hann Münden mit der Ev.luth. Kita St. Aegidius in Hann Münden.



- Fördereinheiten der Frühförderung können in der Kita stattfinden.
- Die Frühförderung hat hier die Möglichkeit die verschiedenen Funktionsräume der Kita zu nutzen.
- Es kann ein regelmäßiger Austausch zwischen den FrühförderInnen und den Fachkräften der Kita stattfinden.
- Inhalte und Ziele der Einheit können weitergegeben werden. Was kann die Kita aufgreifen und weiterführen?
- Die Frühförderung hat die Gelegenheit, das Kind im Kita-Alltag zu beobachten (im Spiel mit anderen Kindern, Morgenkreissituationen etc.).



- Die Frühförderung hat die Möglichkeit, an Therapiesitzungen der Ergo und Logopädie teilzunehmen und zu hospitieren, so besteht die Möglichkeit sich über Beobachtungen und die Entwicklung des Kindes auszutauschen und sich abzustimmen.



- Frühförderung und Kita stimmen gemeinsam Inhalte und Ziele der Förderpläne ab und formulieren sie.
- Beobachtungen der verschiedenen Fachkräfte können so in die Planung einfließen. Fachkräfte der Kita erleben das Kind im Gruppenalltag, die Frühförderstelle im Einzelsetting, zudem hat sie hat Einblick in die familiäre Situation. Das Kind wird aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Durch die gemeinsame Planung können alle Informationen und Beobachtungen in den Förderplänen berücksichtigt werden.



- Hilfeplangespräche mit den Mitarbeitern der Eingliederungshilfe werden im Bedarfsfall gemeinsam von Kita und Frühförderung geplant und durchgeführt.
- Gemeinsames Ziel ist es das Kind bestmöglich und seiner Entwicklung begleiten und zu unterstützen. Die Wege und Vorstellungen dieses Ziel zu erreichen können u.U. unterschiedlich sein. Ein ressourcenorientierter positiver Blick das Kind ist die Basis.



- Frühförderstelle,
  Therapeuten,
  Eingliederungshilfe,
  Kinderarzt,
  Eltern und
  Kita – setzen sich gemeinsam als Interdisziplinäres Team zusammen. Alle Sichtweisen, Erfahrungen und Kompetenzen werden gehört und bedacht. Alle Akteure sitzen an einem Tisch, verbindliche Entscheidungen können sofort und verbindlich getroffen werden. Lange Bearbeitungszeiten werden dadurch vermieden und eine passende Förderung kann zeitnah starten.



- Einmal im Monat findet in der Kita ein Eltern Café, zum gegenseitigen Kennenlernen und Austauschen, oder zu bestimmten Themen statt.
- Die Frühförderstelle bietet an diesem Nachmittag unterschiedliche Impulse. Z.B. Anregungen für

Spielideen und Fördermöglichkeiten mit Alltagsgegenständen, die im Haushalt vorhanden sind oder günstig erworben werden können. Die Eltern nehmen diese Angebote gern an. Für die Frühförderung bietet sich hier die Möglichkeit, sich in einem lockeren Setting vorzustellen. Dies nimmt den Eltern Ängste und setzt die Hemmschwelle herab, sich bei Bedarf Beratung und Hilfe zu holen.



- Einmal wöchentlich trifft sich die Rucksackgruppe in der Kita. Dies ist ein Projekt des Landkreises Göttingen und richtet sich an mehrsprachig lebende Familien. Die Treffen werden von einer Fachkraft des Landkreises und einer Fachkraft der Kita begleitet. Die Frühförderung stellt sich und ihr Angebot vor, gibt hier niedrigschwellig Impulse und Ideen für Fördermöglichkeit mit einfachen Materialien auch für jüngere Kinder.



- Einmal im Monat bietet die Frühförderstelle ein offenes Beratungsangebot an.
- Die Frühförderin ist in der Bringzeit im Eingangsbereich präsent. Die Eltern lernen sie kennen, die Hemmschwelle wird herabgesetzt.
- Die Eltern werden vorher über den Termin informiert.
- Bestimmte Eltern werden gezielt, sensibel darauf hingewiesen.
- Oft wird erst mit dem Besuch einer Kita deutlich, dass ein Kind, oder die Familie Unterstützungsbedarf hat. Die offene Sprechstunde ist eine gute Möglichkeit, den Kontakt zur Frühförderstelle herzustellen.



- Elterngespräche können von der Kita und Frühförderung gemeinsam geführt werden.
- Die Frühförderung kennt die familiäre Situation, sie genießt das Vertrauen der Familie, weil Fördereinheiten zu Hause stattfinden.
- Die Frühförderin hat Einblick und weiß was die Familie zur Umsetzung benötigt.
- Für die Eltern hat es den Vorteil, dass es keine Parallelgespräche zwischen Kita- Therapeuten -Familie gibt.
- Für die Familien ist es ein gutes Signal der Zusammenarbeit von Kita und Frühförderung.



- Gemeinsame Fortbildung zum Thema: „Unser Blick aufs Kind, positiv und ressourcenorientiert."
- Videos wurden zu den drei Fragestellungen mit Klaus Kockemoor analysiert: Was zeigt das Kind?
  Was braucht das Kind?
  Was müssen die Fachkräft tun?



- Projekt in Zusammenarbeit mit der Grundschule zur Gestaltung des Übergangs in die Schule.
- 15 Experten u.a. die Frühförderung stehen für Fragen rund um die Einschulung zur Verfügung und stellen ihr Beratungsangebot vor.



- Neustes gemeinsames Projekt von Frühförderung und Kita
- Startet demnächst und wird von je einer Fachkraft der Frühförderung und Kita begleitet.
- Ziel ist die Stärkung der emotionalen und sozialen Fähigkeiten 4-5 jähriger Kinder in 9 aufeinander folgenden Einheiten, eine Einheit zur Wiederholung findet zusätzlich kurz vor der Einschulung statt.

Dies sind ein paar Beispiele für Projekte bzw. Schnittstellen, bei denen sich in den letzten Jahren eine gute, sehr intensive Zusammenarbeit entwickelt hat.

Besonders entscheidet ist jedoch, dass sich die Art und Weise der Zusammenarbeit verändert hat. Nicht zwei Institutionen, die nebeneinander arbeiten, sondern gemeinsam und miteinander zum Wohl des Kindes und der Familien.

Gute Zusammenarbeit schafft Transparenz, verkürzt Entscheidungsprozesse, spart Zeit, die für die Förderung des Kindes genutzt werden kann.